



Konzeption für die **Heilpädagogischen Tagesstätten** der **Kinder- und Jugendhilfe** **Bezzelhaus e. V.**

Stand: 06. Februar 2018

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Beschreibung der Einrichtung und des Umfelds	3
2. Zielgruppe	3
3. Aufnahmeverfahren	4
4. Aufgaben und Ziele	4
5. Arbeitsgrundlage	4
6. Arbeitsweisen	5
7. Öffnungszeiten – Tagesablauf	6
8. Personelle Ausstattung	7
9. Räumliche Gegebenheiten und Ausstattung	7
Anhang	
Beschwerdemanagement	9

1. Beschreibung der Einrichtung und des Umfelds

Die heilpädagogischen Tagesstätten (HPT) sind ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V. als teilstationäre Erziehungshilfe für 8 Jungen und Mädchen pro Tagesstättengruppe (§ 32 KJHG).

Die Tagesstätten sind in den Häusern Bühringerstraße 15 in Gunzenhausen, Wetelsheimer Straße 23 in Treuchtlingen und Augsburgsberger Straße 9 in Weißenburg untergebracht.

2. Zielgruppe

In den Tagesstätten werden schulpflichtige Kinder im Alter zwischen 6 und 13 Jahren aufgenommen. Sie besuchen die Grund- und Mittelschulen, das Sonderpädagogische Förderzentrum oder weiterführende Schulen an den jeweiligen Standorten. Es können auch Kinder aufgenommen werden, die Schulen in der näheren Umgebung besuchen, und von denen aus der Besuch der heilpädagogischen Tagesstätten ohne größeren Aufwand möglich ist. Der Einzugsbereich umfasst somit das entsprechende Stadtgebiet der Standorte mit Ortsteilen und Gemeinden im Umkreis, also der gesamte Landkreis Weißenburg/Gunzenhausen.

Die heilpädagogischen Tagesstätten eignen sich speziell für Kinder, die in folgenden Bereichen auf Unterstützung angewiesen sind:

- Emotionaler und psychosomatischer Bereich (z.B. mangelnde Affektkontrolle, geringes Selbstwertgefühl, Mutismus)
- Sozialer Bereich (z.B. Kontaktstörungen, Einschränkungen der sozialen Kompetenz durch Ängste, Aggression, Hemmung)
- Kognitiver Bereich (z.B. Lern- und Teilleistungsstörungen, mangelnde oder übersteigerte Leistungsmotivation, Konzentrationsschwächen...)
- Wahrnehmungsbereich (z.B. ADHS, ADS, Eigen- und Fremdwahrnehmung..)
- Motorischer Bereich (z.B. Entwicklungsrückstände in Grob- und Feinmotorik)
- Sprache (z.B. Lautbildung, Wortschatz, Artikulation,..)
- Lebenspraktischer Bereich (z.B. Ordnung, Hygiene, Umgang mit Geld,..)

Aufgenommen werden Kinder, wenn eine rein ambulante Hilfe oder Hortbetreuung nicht mehr ausreicht. Gleichzeitig muss die familiäre Situation noch so intakt sein, dass das Kind in seiner Familie bleiben kann und eine stationäre Unterbringung nicht erforderlich ist. Eine gelingende Kooperation zwischen Eltern und Tagesstätte ist eine Grundvoraussetzung für die Unterbringung in der HPT und einen erfolgreichen Maßnahmenverlauf.

Eine besondere Zielgruppe der heilpädagogischen Tagesstätte können Kinder sein, die nach einem Heimaufenthalt wieder in die Familie zurückgeführt werden können.

Liegt eine Körperbehinderung vor, wird individuell geprüft, ob das Kind aufgenommen werden kann.

Nicht aufgenommen werden können Kinder mit einer geistigen Behinderung oder Kinder, bei denen eine stationäre Unterbringung indiziert ist.

3. Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme in die heilpädagogischen Tagesstätten erfolgt über das örtliche Jugendamt, wenn der allgemeine Sozialdienst (ASD) des Jugendamtes im Vorfeld eine teilstationäre Unterbringung für sinnvoll und angezeigt erachtet. In den jeweiligen Räumen der Einrichtung findet dann ein Informationsgespräch statt. Dabei wird die Indikation für die Anfrage dargestellt. Weiterhin haben die Familien die Möglichkeit, sich über Arbeitsweisen, Zielsetzungen, Organisatorisches usw. hinreichend zu informieren. Teilnehmer dieses Gespräches sind die Vertreter des Jugendamtes, Eltern, Kinder und die Vertreter der Einrichtung. Darüber hinaus können die Erbringer bisheriger Hilfen (Erziehungsberatung, Logopäden, Ergotherapeuten, Ambulante Erziehungshilfen...) und Lehrer konsultiert werden bzw. teilnehmen. Bei der Aufnahme sind die Vorlage des U-Heftes (in Kopie) sowie eine ärztliche Bestätigung, dass das Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist, erforderlich.

4. Aufgaben und Ziele

Die Arbeit mit den Kindern wird im Wesentlichen durch gruppenpädagogisches Handeln bestimmt. Ergänzend für jedes Kind erfolgt eine zusätzliche Betreuung in Form von Einzel- und Kleingruppenförderung durch den heilpädagogischen und psychologischen Fachdienst. Das einzelne Kind wird in seiner Person akzeptiert, in seiner Gesamtheit angesprochen und ressourcenorientiert gefördert.

Die heilpädagogische Tagesstätte ist eine intensive Hilfeform, die eine ganzheitliche Förderung des Kindes und Unterstützung der Eltern beinhaltet. Durch das gemeinsame Leben in der Gruppe (heilpädagogisches Milieu) erlebt das Kind alternative Reaktionen seiner Bezugspersonen und hat somit die Möglichkeit, seine Persönlichkeit und emotionale Stabilität zu entwickeln. Darüber hinaus hat es die Möglichkeit, mehr Sicherheit im Zusammenleben mit anderen zu erlangen. Durch gezielte heilpädagogische Angebote bzw. Arbeitsweisen, z.B. durch Werken, Kochen, Sport, Spiel, Musik, Ausflüge, Rhythmik u. a., erfahren die Kinder ihre eigenen kreativen Fähigkeiten, die zur Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens führen sollen. Ferienmaßnahmen und Betreuung während der Ferien in der heilpädagogischen Tagesstätte unterstützen diese Zielsetzung zusätzlich.

Einen wichtigen Bestandteil der heilpädagogischen Arbeit stellt die einmal im Jahr stattfindende Ferienfreizeit dar.

5. Arbeitsgrundlage

Der Auftrag der heilpädagogischen Tagesstätte erfordert die Planung der Arbeit für die Gruppe sowie individuell für jedes einzelne Kind. Der Erziehungsplan basiert auf den im Hilfeplan festgelegten Zielen. In wöchentlichen Teamgesprächen werden diese Ziele überprüft, ebenso die pädagogischen Mittel und Methoden, die zur Erreichung der Ziele eingesetzt werden. Um eine Überprüfung der erfolgten Förderung zu ermöglichen, wird ein zeitlicher Rahmen festgelegt.

6. Arbeitsweisen

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in der HPT stellen ein klar strukturierter Rahmen des Gruppengeschehens und der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft dar. Für die Kinder wird so eine Verbindlichkeit und Orientierung geschaffen, die ihnen die Sicherheit bietet, ihre Persönlichkeit entsprechend ihrer Bedarfe entwickeln zu können. Im Erziehungsplan werden die Mittel und Methoden individuell so abgestimmt, dass die Kinder ihren Ressourcen entsprechend in lebenspraktischen Belangen, in sozial-emotionaler Hinsicht und im Hinblick auf ihr Leistungsverhalten begleitet und gefördert werden können. Die Gruppe bietet den Kindern einen geschützten Raum, in dem auch Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden können, wenn es die Situation erforderlich macht.

- Therapeutische Angebote und zusätzliche Förderung

Ergänzend zu der heilpädagogischen Arbeit in den Gruppen stehen Fachdienste (Heilpädagoge/In, Sozialpädagoge/In, Psychologe/In) zur Verfügung. Der Fachdienst unterstützt die Eingangsdiagnostik durch gezielte Beobachtungen bzw. Testverfahren (falls diese noch nicht vorliegen).

Der Fachdienst ist in enger Zusammenarbeit mit den pädagogischen Mitarbeitern der Gruppe für die Erstellung der individuellen Erziehungspläne mitverantwortlich. Nach individueller Bedarfsentwicklung führt er für einzelne Kinder die erforderlichen Übungsbehandlungen (einzeln oder in Kleingruppe) durch.

Darüber hinaus stellen die kollegiale Beratung, Intervision des psychologischen Fachdienstes, sowie die Beratung von Mitarbeitenden, einen weiteren Arbeitsschwerpunkt dar.

- Eltern- und Familienarbeit

Der Arbeit mit den Eltern kommt besondere Bedeutung zu. Das Leben in den zum Teil sehr unterschiedlich strukturierten Lebensbereich Familie, Tagesstätte und Schule, erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Mitarbeitern der Tagesstätte, um Verhaltensänderungen bzw. Entwicklungsfortschritte beim Kind zu erreichen und zu stabilisieren und die Maßnahmen gut aufeinander abzustimmen. Wichtig ist daher, eine vertrauensvolle Basis herzustellen, auf der dann auch kritische Beobachtungen transparent weitergegeben werden können.

Folgende Formen der Elternarbeit werden angeboten:

- Beratungsgespräche
- Hausbesuche
- Elterninformationsveranstaltungen
- Jährlicher Elternfragebogen
- Zufriedenheitsabfrage bei Beendigung der Maßnahme
- Eltern-Kind-Aktionstage
- Feste und Feiern

- **Zusammenarbeit mit Schulen**

Eine weitere wesentliche Voraussetzung für eine gelingende Hilfe ist die enge Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Tagesstätten und den Schulen/Lehrer/Innen. Sowohl im Hinblick auf die Diagnostik als auch auf die Betreuung und Therapie der Kinder werden alle Erkenntnisse und Maßnahmen zwischen Schule und Tagesstätte, soweit notwendig, miteinander ausgetauscht und aufeinander abgestimmt. Dabei hilft auch die Kommunikation über das sogenannte „Kontaktheft“ und über die Hausaufgabenhefte. Regelmäßige persönliche Gespräche mit Klassen- und Fachlehrern sowie den jeweils zuständigen Schulsozialarbeitern werden halbjährlich geplant sind eine wichtige Grundlagen der Zusammenarbeit. Bei Krisen und Problemen erhöht sich die Kommunikationsfrequenz natürlich entsprechend.

- **Zusammenarbeit mit den anderen Tagesstätten und der Gesamteinrichtung**

Alle Mitarbeiter der Tagesstätten treffen sich einmal monatlich zum Erfahrungsaustausch und zu Planungs- und Kooperationsgesprächen im Rahmen des HPT-Gesamtteams. Darüber hinaus sind die Mitarbeiter der heilpädagogischen Tagesstätten über Besprechungen wie beispielsweise die Betriebsversammlung oder der Steuerkreis und über Arbeitskreise mit der Gesamteinrichtung verbunden. Arbeitsbegleitende interne Fortbildungen werden bei Bedarf auch mit Fachkräften und Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus durchgeführt.

- **Partizipation**

Die Wahrung der Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention ist Kernelement einer zukunftsweisenden Bildungs- und Erziehungspraxis. Beteiligung bildet somit die Grundlage zur Entwicklung einer eigenverantwortlichen, selbstbestimmten und sozialen Persönlichkeit.

Die Kinder haben so die Möglichkeit, demokratische Prozesse durch folgende Maßnahmen kennenzulernen und einzuüben.

- Wöchentliches Gruppengespräch
- Wahl des Gruppensprechers und dessen Vertreter
- Regelmäßige Gruppensprecherkonferenzen
- Begleitung durch eine pädagogische Koordinatorin
- Teilnahme der Bereichsleitung an jeder Gruppensprecherkonferenz
- Teilnahme der Gesamtleitung an der Gruppensprecherkonferenz 2 Mal im Laufe eines Schuljahres.
- Beschwerdemanagement (siehe Anhang)

7. Öffnungszeiten – Tagesablauf

Die Tagesstätte ist an 220 Tagen im Jahr geöffnet. In den Oster- und Pfingstferien ist sie jeweils für eine Woche, in den Sommerferien für 4 Wochen und in den Weihnachtsferien ganz geschlossen.

An den Schultagen ist die Tagesstätte von Schulschluss bis 17.30 Uhr geöffnet. Ab 17.00 Uhr können die Kinder abgeholt werden. In den Ferien und an schulfreien Tagen ist in der Regel von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Individuelle Abweichungen je nach Tagesprogramm sind möglich.

Ein strukturierter Tagesablauf mit den Eckpunkten
13.00 Uhr gemeinsames Mittagessen
14.00 Uhr Hausaufgabenzeit
17.00 Uhr Abholzeit
ist sehr wichtig.

8. Personelle Ausstattung

Gesamtleitung:

Gesamtleitung der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus

Bereichsleitung:

Sozialpädagogin

Verantwortliche Gruppenleitung:

1 Fachkraft (Sozialpädagogin/In, Heilpädagogin/In, Erzieher/In mit Zusatzqualifikation)
40 bzw. 38 Std.

Mitarbeitende im Gruppenbereich:

1 Erzieher/In 32 bzw. 30 Std.

Gruppenergänzende Fachdienste:

Psychologin/In, Heilpädagogin/In, Sozialpädagogin/In wöchentlich für 2 Fachdienststunden pro Kind.

Für die Pflege der Räumlichkeiten steht eine Reinigungskraft aus dem Hauswirtschaftsbereich zur Verfügung. Für die Instandhaltung der Tagesstätten steht der Hausmeister der Gesamteinrichtung zur Verfügung.

Die Verwaltungsarbeit wird von der Verwaltungsfachkraft der Gesamteinrichtung übernommen.

9. Räumliche Gegebenheiten und Ausstattung

Für die Heilpädagogischen Tagesstätten steht jeweils ein abgeschlossener Bereich zur Verfügung. Diese Räumlichkeiten sind nach den Bedürfnissen der Kinder und den Erfordernissen der heilpädagogischen Arbeitsweisen gegliedert:

Dazu gehören eine Kochnische, der Hausaufgabenplatz und entsprechende Rückzugsmöglichkeiten.

Zusätzlich stehen den Tagesstätten an den verschiedenen Standorten zur Verfügung:

- Sport- und Spielraum
- Werkraum
- Tischtennis, Kicker
- Trampolin
- Außenspielgelände
- Büro
- Fachdiensträume

Beschwerdemanagement

Wie kann meine Beschwerde/mein Problem sichtbar gemacht werden?

1. **Schritt:** Ich schreibe meine Beschwerde/mein Problem auf das Formular.
2. **Schritt:** Ich gebe das ausgefüllte Formular meinem Gruppensprecher oder werfe es in die Beschwerdebox. Diese kann nur von der Partizipationskoordinatorin (am Standort Gunzenhausen von der Bereichsleitung) geöffnet werden.
3. **Schritt:** Die Beschwerde wird von der Partizipationskoordinatorin an die Bereichsleitung weitergegeben. Diese bespricht die Beschwerde mit dem entsprechenden Mitarbeiter bzw. thematisiert sie im Bedarfsfall mit der Gesamtleitung in der Leitungskonferenz.
4. **Schritt:** Rückmeldung an den Beschwerdeführer durch die Bereichsleitung

Es wird darauf geachtet, dass die Beschwerde in einer angemessenen Frist bearbeitet wird.

5. **Schritt:** Wenn eine Beschwerde innerhalb der Gruppe keiner Lösung zugeführt werden konnte, besteht die Möglichkeit, dass ich diese in einem frankierten Briefumschlag an den zuständigen Ombudsmann schicke.

Auf das **Partizipationskonzept** wird explizit verwiesen. Dies kann auf Anfrage jederzeit eingesehen werden.